

Die heilige Messe: die Pforte zum Herzen Jesu

von *Pater Andreas Mählmann FSSPX*

Eine jede menschliche Seele ist ein einzigartiger Schöpfungsgedanke des Vaterherzens Gottes. Im Herzen Jesu hat sich uns dieses Vaterherz in Seiner Liebe zu uns geoffenbart. Gleichzeitig ist dieses Herz in der hl. Messe der Weg, der uns ins ewige Vaterhaus zurückführt.

Der Priester beginnt die Zelebration der hl. Messe an den Stufen des Altares mit den Worten „Introibo ad altare Dei“ – „Ich will hineingehen zum Altare Gottes“ (von lat. *introire*). Der Schlüssel zum Verständnis dieses ‚Hineingehens‘ ist das heiligste Herz Jesu, denn dieses ist der Altar, auf dem das Opfer der Messe dargebracht wird. Das Opfer der Ganzhingabe Christi ist zuallererst ein geistiger Akt des Willens: Er hat in Seinem Herzen den Entschluss gefasst, sich dem Vater für uns als Ganzopfer anzubieten, und darum ist Sein Herz auch der Altar, auf dem dieses Opfer zuerst geistigerweise dargebracht wurde, noch bevor Er es dann auch äußerlich getan hat.

Die hl. Messe ist die unblutige Erneuerung des Kreuzesopfers Christi, d.h. Christus leidet nicht aufs neue; aber in jeder hl. Messe erneuert Er diesen geistigen Akt Seiner unbeschreiblichen Ganzhingabe an den Vater. Somit tritt, wer aktiv an der hl. Messe teilnimmt, in dieses Geschehen ein, das sich im heiligsten Herzen Jesu vollzieht! Dies bringt auch das Gebet zum Ausdruck, das der Priester leise spricht, wenn er nach dem Stufengebet zum Altar hinaufschreitet, wo nochmals vom „Hineingehen“ die Rede ist, diesmal in das „Sancta Sanctorum“, in das Allerheiligste, wo sich der Opferaltar befindet. Schon Eusebius (263–339) gebraucht in seiner Kirchengeschichte diesen Ausdruck des ‚Allerheiligsten‘ zur Bezeichnung des Altares (vgl. 1. 10, c.4), der seit alters her symbolisch auf Christus selbst gedeutet wird. Der Priester betet dieses Gebet in der Mehrzahl. Er nimmt die Gläubigen mithinein in das Allerheiligste des Neuen Bundes, in das Herz Jesu, das durch hl. Messe den ganzen Leib der Kirche „mit allem“ erfüllt. (vgl. Eph. 1,23)

Dass es sich bei diesen Überlegungen tatsächlich um den Sinn der Kirche handelt, wenn sie das Messopfer darbringt, erhellt aus ihrem Handeln bei der Konsekration eines Altares: In die Altarplatte sind fünf Kreuze eingraviert. Erzbischof Marcel Lefebvre führte dazu bei einer Altarkonsekration aus: „Die Kreuzzeichen bedeuten die Wunden Unseres Herrn Jesus Christus... ‚Altare Christus est‘, sagt der Bischof, wenn er Priester weiht: ‚Der Altar ist Christus‘. Und dieser Christus ist der Christus am Kreuz... Das stellt der Altar dar.“ (vgl. *Damit die Kirche fortbestehe*, S.697).

Die Kreuzzeichen sind die Stellen, die der Bischof bei der Altarkonsekration mit dem heiligen Chrisam salbt und auf denen er anschließend Weihrauch verbrennt. Dazu erklärt der Erzbischof in derselben Predigt: „In dem Augenblick, wo der Weihrauch, wo die Flamme gleichsam aus den Wundmalen Unseres Herrn Jesus Christus aufsteigt und die Liebe Jesu offenbart, hat sich der Bischof niedergekniet und wir haben das ‚Veni Sancte Spiritus – Komm Schöpfer Geist‘ gesungen und so kundgetan, dass der Geist Unseres Herrn sich aus diesen Wundmalen erhoben und zu unserer Heiligung ausgebreitet hat.“ (ebenda S.698)

Während vier Kreuze in den vier Ecken der rechteckigen Altarplatte platziert sind, wird das fünfte Kreuz, das für die Herzwunde steht, bezeichnenderweise genau in der Mitte der Altarplatte eingraviert, an dem Ort, wo der Kelch bei der hl. Messe zu stehen kommt. Kann die Kirche deutlicher zum Ausdruck bringen, dass sie das Opfer der Messe auf dem Altar des Herzens Jesu darbringt?

Eine Bestätigung dessen findet sich bei der hl. Gertrud der Großen von Helfta (1256–1302). Ihr Werk „Gesandter der göttlichen Liebe“ ist in fünf Bücher unterteilt. Im vierten Buch beschreibt die Heilige, wie sie auf mystische Weise einer Messe beiwohnen durfte, die Jesus für Sie zelebrierte. Als sie zur Schilderung des Gesangs des Offertoriums kommt, beschreibt sie ihre Schau mit folgenden Worten: „Während dieses Gesangs schien das einzig würdigste Herz Jesu auf Seiner Brust hervorzuragen in *Gestalt eines goldenen Altars*, der in feuerfarbenem Glanz wunderbar strahlte. Und alle zum Dienste der Menschen bestimmten Engel flogen herbei und opferten mit großer Freude auf dem Altar des göttlichen Herzens sämtliche von ihren Schützlingen verrichteten gute Werke und Gebete.“ (Christiana Verlags, 2008, S. 381)

Mitopferung und Mitverwandlung

Aktive Teilnahme an der hl. Messe bedeutet, dass auch wir uns mit dem Herzen Jesu in Seiner Gesinnung der Ganzhingabe vereinen. So ermuntert der hl. Franz von Sales die hl. Johanna Franziska von Chantal: „Ihr Herz, das Sie Ihm (Gott) bereitet haben, sei Sein Haus (1 Mos 28,21f) *und sein Altar*, auf dem Er Tag und Nacht nur das Feuer Seiner heiligen Liebe brennen und leuchten lassen will (3 Mos 6,12).“ Nichts anderes bedeutet es, an der hl. Messe teilzunehmen: Durch den Willen, ganz Gott zu gehören treten wir mit dem Priester zum Altar des Herzens Jesu ein und halten dort dem Vater zusammen mit Seinem Herzen auch unser armes Herz hin.

Alle, die an der hl. Messe teilnehmen, dürfen in der Hostie, die der Priester darbringt, auch ihren Leib bzw. ihr Herz sehen. In den Wandlungsworten „*Hoc est enim corpus meum – Das ist mein Leib*“ ist in dem Wort ‚corpus‘ bezeichnenderweise auch das Wort ‚cor – Herz‘ enthalten, das für die Gesamtheit der menschlichen Person steht. In ähnlicher Weise dürfen wir in der Opferung des Weines nicht nur die Seele Christi, sondern auch unsere Seele sehen, die mitvorbereitet wird für die Mitverwandlung – in Christus. Das Geschehen auf dem Altar ist das Mysterium unseres Glaubens, durch das wir Christus immer inniger inkorporiert, d.h. einverleibt werden. Hier vollzieht sich das Große, um das wir am Ende der Herz-Jesu-Litanei beten: „Mach mein Herz dem Deinen gleich!“

Das bringt auch der Tropfen Wasser zum Ausdruck, den der Priester bei der Bereitung des Kelches in den Wein fallen lässt. Das Gebet spricht ausdrücklich von unserer Anteilnahme an der „Gottheit“ Christi. Wie der Tropfen Wasser im Wein versenkt und mitverwandelt wird, so versenkt uns Christus durch dieses Sakrament in die Tiefen Seines heiligsten Herzens und vereint uns auf innigste mit sich selbst (vgl. Joh 6,56).

Unsere Umgestaltung in Christus

Für die hl. Margareta Maria Alacoque ist das Herz Jesu der Ort, wo uns nach und nach die Vollendung unserer Seele geschenkt wird: „Das heiligste Herz Jesu zeigte sich mir oft auch als eine Feuersglut der Liebe, die die Seelen reinigt wie ein glühender Feuerherd.“ Entspricht dies nicht dem Gloria der hl. Messe? Dort beten wir: „Tu solus sanctus – Du allein bist der Heilige!“ So ist alle Heiligkeit eine Anteilnahme an der Heiligkeit Christi. Die Kraft, die uns innerlich umwandeln kann, ist das Feuer Seiner Liebe, der Hl. Geist, von dem Sein Herz entflammt ist: „Er gab uns Sein verwundetes Herz, damit wir darin weilen, bis wir ganz gereinigt und ohne Flecken sind, bis wir – Seinem Herzen gleichförmig – geeignet und würdig werden, zugleich mit Ihm in das göttliche Herz des Vaters eingeführt zu werden.“ (Tauler)

So wird uns die hl. Messe – durch die hl. Kommunion – wahrhaft zur Pforte, durch die wir Zutritt haben zum Vater (vgl. Eph 3,12). Unsere Umwandlung in die ewige Liebe, die Christus selbst ist, vollzieht sich in uns in dem Maß, wie wir dieses Wirken Seines Geistes in uns ersehnen und erbitten und bereit sind, mitzuwirken: „Wenn schon ihr ... euren Kindern gute Gaben zu geben wißt, wieviel mehr wird der himmlische Vater den Heiligen Geist denen geben, die Ihn darum bitten!“ (Lk 11,13)

Diese unsere ersehnte Umgestaltung in Christus finden wir auch in den Riten unmittelbar vor der Wandlung zum Ausdruck gebracht, wenn der Priester zunächst die Hände flach über die Opfertgaben hält. Man ist hier erinnert an die Bitte einer Gott liebenden Seele, die sich im Hohelied findet: „Lege mich wie ein Siegel auf Dein Herz!“ (Hld 8,6) – Wir legen in der hl. Messe unser Herz auf den Altar des Herzens Jesu. Der Priester schließt diesen Ritus ab mit der Bitte an Gottvater, dass „diese Opfertgabe“ – eben auch die Opfertgabe unserer selbst – werde „Leib und Blut Deines vielgeliebten Sohnes, Unseres Herrn Jesus Christus“. – Es geht um unsere Mitverwandlung. Darum bedarf es als Frucht des Opfers schlussendlich auch des Genusses der verwandelten Opfertspeise, denn diese himmlische Speise wirkt so, daß sie uns in sich umwandelt.

Hier dürfen wir wahrhaft in Ehrfurcht die Verheißung empfangen: „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der *bleibt* in mir und ich in ihm“. Es ist eine Vorwegnahme des Zustands im himmlischen Jerusalem: das Eingehen in Gott, das Wohnen in Ihm. So verstehen wir den hl. Paulus, wenn er voll Freude ausruft: „Unser Wandel ist im Himmel!“ (Phil 3,20) Können wir nicht am Ende jeder hl. Messe mit dem hl. Paulus sprechen: Wir sind „hingetreten zum Berge Sion, zur Stadt des lebendigen Gottes, zum himmlischen Jerusalem, zu den unzähligen Engelscharen, ... zu Gott, dem Richter über alle, zu den Seelen der vollendeten Gerechten, zu Jesus, dem Mittler des Neuen Bundes, und zu dem Blute (!) der Besprengung, das mächtiger redet als das des Abel.“ (Hebr 12,22ff)

Der Altar ist das Lebenszentrum einer Gemeinde. Hier tut sich der ganze Himmel vor den Augen unseres Glaubens auf. Nähern wir uns mit immer größerer Sehnsucht nach unserer Vollendung dem Altar, treten wir durch die hl. Messe ein in das heiligste Herz Jesu! Die Heiligen sind nicht müde geworden, den Heiland unablässig zu bitten,

sie in Seinem Herzen zu bergen. Das ist auch unser Weg. Auch wir können durch dieses Herz einmal endgültig heimkehren in das ewige Vaterherz Gottes, das uns durch einen Akt Seiner sich verströmenden Liebe aus dem Nichts hervorgezogen hat. Dazu sind allein nötig: Glaube und Vertrauen.

„Alle meine Gedanken will ich auf das Herz des guten Jesus hinlenken. Ohne Zweifel wird es mir Kraft geben. Da ich also, süßester Jesus, Dein und mein Herz gefunden habe, will ich beten zu Dir, meinem Gott: Laß mein Gebet in das Heiligtum kommen, wo Du Erhörung schenkst, ja ziehe mich ganz in Dein Herz hinein!“ hl. Bonaventura

entnommen der Website <http://fsspx.de/>